

SOC INFO

Swiss Open Canoe

www.soc.ch



Ausgabe 3 /2011 mit:

Editorial
Küstenfahrt auf dem Vierwaldstättersee
Der Verdacht, Pfingstfahrt
Seniorenfahrt
Erinnerungen, Nächtlicher Besuch
Wo die Libellen tanzen
Sternfahrt nach Kehrsiten
Leserumfrage
Sicherheit im Kanusport
Paddler vernetzen sich mit Mailinglisten
SKV sucht Vorstandsmitglied Freizeitsport
Informationen Flüsse
Veranstaltungen 2011



Aktuell im Kanushop

Mehr als 150 Kanadier am Lager

Siesta Oppi-Spezial 1

Breite Auswahl an Faltkanadiern von
Ally / Pakboat / Nautiraid

Herbst-Aktion: Wir verkaufen eine Anzahl unserer
Test- und Einsatzboote zu attraktiven Preisen

Siesta Oppi-Spezial 2

Wintermiete Kanadier, ab 15. September
bis 15. April: 450.- inkl. Ausrüstung

Ladenöffnungszeiten im Winter

Von Anfang November bis Ende März bleibt der Laden Montag
und Dienstag geschlossen. Die Öffnungszeiten sind:
Mittwoch bis Freitag 10 - 12h00 und 13h30 - 18h30
Samstag 9 - 16h00

Betriebsferien vom 24. Dezember bis und mit 10. Januar

Siesta Oppi Kanu Shop, Sensebrücke 13a
CH-3176 Neuenegg Tel. 031 741 91 92

www.siestaoppi.ch

Tipp: Besuchen Sie auch unseren Kanu E-Shop



Editorial

Liebe Paddelkameradinnen Liebe Paddelkameraden

Harald Keller ist tot. Sein Herz hat auf einer Bergwanderung aufgehört zu schlagen. An einem Morgen ist er freudig mit seinen Wanderkameraden aufgebrochen, um nicht mehr zu Liliane und seiner Familie zurückzukehren.

Die Nachricht war ein Schock und es ist immer noch unfassbar, dass er einfach so aus unserer Mitte herausgerissen worden ist.

Die guten Menschen sind unsterblich! Harald war ein solcher Mensch. Auf unseren Touren werden wir uns immer wieder an Erlebnisse und Geschichten erinnern. Kleine Begebenheiten, wie Kilian auf Seite 6 eine beschreibt, die uns lange später noch ein Lächeln entlocken werden.

Harald lag die SOC-Info sehr am Herzen, und er hat bis zuletzt gehofft und gekämpft, dass die IG Open Canoe mit Swiss Open Canoe einen gemeinsamen Weg gehen kann.

Die Auswertung der von Harald und Kilian initiierten Umfrage von Heft 2/2011 ist unmissverständlich: Die grosse Mehrheit der Rückmeldungen wünscht sich ein Weiterbestehen der SOC-Info. Und ich muss sagen: Das Durchlesen der Rohfassung war ein Vergnügen. So viele abwechslungsreiche und amüsante Geschichten. Und es fällt wohlthuend auf: Es ist völlig nebensächlich, ob es eine Tour ist, die privat, von einem Kanu Club, vom SOC oder von der IG organisiert worden ist. In den Berichten und dem gemeinsam Erlebten ist die Vision einer kooperativen Plattform längst umgesetzt.

In den Kommentaren zur Umfrage wurde auch wiederholt gefordert, dass das Tourenprogramm der IG Open-Canoe in der SOC-Info publiziert werden soll. Das liegt selbstverständlich in unserem Interesse, noch hat sich die IG aber nicht dazu bereit erklärt. Angesichts der schnellen und flexiblen Möglichkeiten wie Web, E-Mail und Mailinglisten fragt sich aber auch, ob die Publikation in gedruckter Form – die wegen der wenigen Ausgaben sehr unbeweglich ist – noch Sinn macht. Für die Tagestouren vor allem hat sich die kurzfristige Bekanntgabe bewährt. Wir werden in diesem Jahr noch die Freizeitsportverantwortlichen der Kanuclubs kontaktieren. Einige Ausschreibungen, z.B. die Eskimofahrt des KC Tegelbach (die nächste übrigens am 8. Januar 2012!), die Narzissenfahrt des KC Wil oder der Vorderrhein im Advent (KC St. Gallen und SOC) sind aus dem Kalender nicht mehr wegzudenken. Es wäre natürlich schön, wenn wir eine noch grössere Auswahl an Fahrten im Touring und WW-Bereich, die auch für uns Kanadier machbar sind, publizieren könnten.

Kilian hat mit enormem Einsatz die Herausgabe der SOC-Info 3/2011 ermöglicht. Mit Haralds Tod werden wir aber früher oder später nicht umhin kommen uns zu fragen, wie und ob es mit der SOC-Info weitergeht.

Unterbrechen wir aber für einen Moment diese Gedankengänge und erfreuen wir uns an dieser Ausgabe. Ich wünsche euch vergnügliche Leseminuten.

Eure Fränzi

Küstenfahrt auf dem Vierwaldstättersee

(Lake Luzern)

Fotos:Turi Maag Text: Christoph Eisenhut

Der Wetterbericht sagte nach mehreren Wochen sehr schönem Wetter ausgerechnet für dieses Wochenende schlechtes Wetter voraus. Kaltfront, Schnee bis auf 1000 Meter und viel Regen... Meine Kinder wollten bei dieser Prognose nicht aus dem Haus und so blieb meine Frau mit ihnen zu Hause. Ich fuhr also alleine nach Ennetbürgen. Dort versammelten sich 9 TeilnehmerInnen und 7 Kanadier.

Nach dem Autoumstellen nach Alpnachstad ging es los auf dem See. Wir paddelten bei mässigem Wind immer schön dem Ufer entlang zur Engstelle im Vierwaldstättersee, der Nase. Dort lag auch ein Teil der SwissNavy in Form von fünf Pontonierbooten, die aber halb mit Wasser gefüllt waren. Ich war gerade am Überlegen, wieweit diese Felsformation durch die Festungsanlage ausgehöhlt sein muss, als ein Polizeiboot um die Ecke bog, dahinter aufgereiht wie an einer Perlenkette alle Dampfschiffe des Vierwaldstättersees. In einem ziemlichen Tempo fuhren sie an uns vorbei in Richtung Ennetbürgen. Das war ein Schauspiel!

Das waren für einmal Paddler und nicht die Dampferflotte!



Nach einem spontanen Halt in einem idyllisch gelegenen Wirtshaus erreichten wir schon bald unseren Übernachtungsplatz, die kleine Zeltwiese des Kanuclubs Luzern. Plötzlich, bei leichtem Nebel nicht ganz klar zu erkennen, sahen wir alle Dampfschiffe wieder im gegenüberliegenden Weggis in Formation gehen. Sie bildeten einen Halbkreis. Als das Läuten von Kirchenglocken ertönte, fingen die Dampfschiffe an zu hupen und zu pfeifen. Das war ein eindrückliches Erlebnis! Dank sehr schönem Unterstand mit Bänken und Tischen sowie gemütlichem Kamin gingen wir rasch zum Kochen über. Der leichte Regen, der eingesetzt hatte störte, uns überhaupt nicht. Die Zelte standen und so konnten wir uns den Genüssen



aus sieben Töpfen und ebenso vielen Kochgelegenheiten hingeben.

Nach einem sehr gemütlichen Abend brachen wir am Morgen ohne Regen auf. Wir paddelten der Küste entlang in Richtung Stansstad. Nur der Sohn von Hanspeter fuhr direkt über den See nach Luzern. Auch auf dieser Kanufahrt schien es, als würden wir von einer „Schönwetterstörung“ verfolgt.



Rundherum sah man Regen niedergehen, nur bei uns schonte es. Pilatus, Stanserhorn und Rigi hatten heute weisse Mützen in Form von Schnee an... Nach dem Unterqueren der Autobahn paddelten wir dem linken Ufer entlang zum Rotzloch. Dort machten wir eine Pause und paddelten danach ans See-Ende in Alpnachstaad.

Es war eine vom Wetterglück verfolgte, bestens organisierte Kanureise, welche allen Teilnehmenden sicher noch lange in Erinnerung bleiben wird! Hanspeter, vielen herzlichen Dank für das umsichtige Führen und Organisieren, wenn wir dürfen, kommen wir wieder!

Der Verdacht

Harald Keller



Tatbestand: 26. Juli 2011, an der Saale auf dem Gelände des Naumberger Kanu Clubs. Wir haben unser Tipi aufgestellt. Daneben stehen die Rollys, die wir für den Transport unserer Ausrüstung und für das Wägelchen brauchen. Ein Mann spricht mich an. Die Wägelchen neben dem Tipi würden ihn an eine Gruppe Schweizer erinnern, die vor einigen Jahren eine Kanutour auf der Werra in Witztenhausen beendet hätten. Es seien ältere Herrschaften gewesen. Beeindruckt hätte ihn auch einer, der das Kanu mit einer Vorrichtung auf das Dach seines Campers gezogen habe.

Indizien: Vom 08. bis 14. Oktober 2005 fand eine SOC-Tour auf der Werra statt. Christine Heldstab und Bert Pfeufer hatten sie geleitet. Mit dabei waren Vreni Jordi und Milan Chitussi, Peter und Rolf Weber, Harald und Liliane Keller, René und Jlona Wittwer.

Diese Herrschaften werden verdächtigt, Aufmerksamkeit erregt zu haben.



Pfingstwochenende 2011 auf Thur und Rhein

Von Thalheim/Gütighausen bis Full/Waldshut

Fotos: René Wittwer Text: Vreni und Milan Chitussi

Die untere Thur ist zwar unsere Hausstrecke, aber wir freuten uns auf ein Wiedersehen mit alten Paddler-Kameraden. Die untere Thur gefällt durch kleine Schwälle und Renaturierungen, wo man bereits schon die ersten Frösche quaken hört. Auch der Rhein hat wenig Wasser, so dass das Anlanden auf der Wiese im Camping in Flaach gut vor sich geht. Die starken Männer: René, Hanspeter, Harald und Christoph helfen abwechslungsweise unsere Kanus zu verschieben.

Der Anhänger von Eisenhuts steht schon bereit. Da wir die Autos nur bis Flaach verstellten, haben wir genügend Zeit, am Abend einen Gang durch die eng ineinander geschachtelten Wohnwagen zu machen und die Neubauten im Eingangsbereich zu bewundern: Restaurant, Schwimmbad, Ausstellungsräume und Camping

Anmeldung... alles etwas gross geraten... ist unsere Meinung!

Nach dem Verstellen der Autos nach Full begleitet uns noch ein strahlender Pfingstsonntag auf dem Wasser. Die Motorboote zwischen Flaach und Eglisau sind nicht so zahlreich, so dass wir gut vorankommen.

Am Wehr in Eglisau müssen wir mit dem Wägeli einen Umweg karren auf grobem Kies, was sehr anstrengend ist. Mit Hilfe der starken Männer schaffen wir es.

Bis zum Camping Hohentengen auf der deutschen Seite ist es nicht mehr so weit. Neben dem Camping auf einer schönen Wiese direkt am Fluss können wir unsere Zelte aufbauen. Liliane geht mit den Kindern von Christoph und Anna ins Schwimmbad und wir ruhen uns etwas aus.





Bei einem Bier lassen wir den Abend ausklingen. Es ist warm und „tüppig“... das verspricht nichts Gutes, und in der Nacht regnet es ein bisschen. Der Morgen ist bewölkt, aber wir können trocken abbauen.

Etwas mühsam ist der Stau vor Reckingen, und dazu auch noch Regen! Eine besonders geschätzte Kombination bei Kanuten! Wir ziehen unsere komplette Regenbekleidung an. In dem Moment (natürlich) hört es auf zu regnen und wir erreichen die Staumauer durchgeschwitzt. Aber jetzt beginnt die schönste Strecke unserer Rheinfahrt: das Wasser fließt, es gibt kleinere Schwälle, Inseln und natürliche Ufer... und immer schöneres Wetter!

Nach dem Picknick - noch vor dem Koblenzer Laufen - und dessen Besichtigung geht's los... alle kommen problemlos durch. Christoph mit den 2 grösseren Buben fährt mitten in die grössten Wellen; sie haben sichtlich Spass daran und können auch schon recht gut paddeln. Milan und ich schleichen rechts

durch, wo die Wellen friedlicher sind, auch mit dem Hintergedanken im Kopf: Wenn wir jetzt „go bade“ gehen ist es nicht mehr „soo“ weit zum Ufer.

Auch die letzten Kilometer sind abwechslungsreich und wir kommen schon bald in Full an. Die starken Männer ziehen unser Kanu das steile Wiesenbord hinauf und tragen es zum Auto. Der Anhänger mit unserem Gepäck steht auch schon bereit und bald ist alles in den verschiedenen Autos verstaut.

Besonderen Dank an Anna, die wiederum hinter den Kulissen organisierte, damit alles zur richtigen Zeit am richtigen Ort steht. Speziell lässt Milan allen Beteiligten danken für die stetige Hilfe.

Mitgekommen auf dieser Fahrt sind: Ilona und René, Harald und Liliane, Hanspeter Schoch mit Sohn und dessen Freundin Tamina und natürlich nicht zu vergessen der Organisator Christoph mit Anna und den Kindern.

Seniorenfahrt 2011 Rubigen bis Bern Neubrücke

Peter Künzle



Pünktlich um zehn ist die aufgestellte Truppe um Hansruedi komplett. Unter seiner Leitung verstellen wir unsere Fahrzeuge nach dem Abladen der Boote und des Gepäcks nach Bern Neubrücke.

Hans und Hansruedi fahren uns Chauffeure wieder zurück nach Rubigen, wo alle schon begierig auf das Einwassern warten.

Zügig werden die Boote hergerichtet und dann geht's los. Dank der flotten Strömung kommen wir gut voran und die sportlichen unter uns nutzen die Gelegenheit, bei jeder Buhne ins Kehrwasser und wieder hinaus zu flitzen. Einige, darunter bin auch ich, gehen es gemütlicher an und lassen sich gemütlich treiben und geniessen die Natur. Am Dählhölzli und am Bundeshaus vorbei erreichen wir das Schwellenmätteliwehr.

Dank guter Teamarbeit und unseren Kanuwagen ist die Umtragestelle schnell bewältigt und wir geniessen mit dem Rauschen der Aare und dem Ausblick aufs Berner Münster unser wohlverdientes Picknick.

Unsere Boote werden von durchziehenden Sonntagsspaziergängern bestaunt. Besonders die Eigenbauholzboote von Hans und von Lidya und Robert finden Beachtung. Frisch gestärkt gehen wir wieder aufs Wasser, mitten durch die Stadt Bern an alten Häuserzeilen und am neuen Bärengaben vorbei. Unsere Fahrt wird nur vom nächsten Wehr gebremst.



Auch diese Schwierigkeit wird gemeistert und weiter geht's durch das Filetstück der Strecke. (Meine persönliche Meinung.) Die Häuserzeilen werden durch Wald und Sandsteinwände abgelöst und die Natur herrscht wieder, das Wasser fliesst lebhaft um die Kurven und wir damit. Bei der Brücke Worblaufen wird's lebhaft, ich vertraue auf Hans und paddle hinter ihm drauflos. Einige Spritzer und schon bin ich durch. Vom sicheren Land aus können wir dann die andern bei ihrem Ritt durch die Wellen beobachten.



Vor der Fähre bei Reichenbach gehen wir an Land und überqueren den Fluss mit der Fähre. Nach dem kühlen Panasche in der gemütlichen Gartenwirtschaft bringt uns die freundliche Fährfrau wieder ans andere Ufer, wo wir die Kanus besteigen und dem heutigen Zielort Neubrücke entgegen paddeln.

Bei diesem Wunderwerk alter Brückenbaukunst booten wir aus und beladen unsere Fahrzeuge, danach verabschieden sich die einen und ich werde von Biff und Hansruedi auf den Campingplatz Eymatt gelotst, wo ich mein Tipi aufschlage.

Gemütlich richte ich mich ein und bereite das Nachtessen vor. Hans trifft ebenfalls ein und stellt sein Tipi nebenan auf, für uns gemeinsam bereite ich Aelplermakaronen zu, und mit einer Flasche Wein geniessen wir den schönen Abend zusammen. Vreni und Milan stossen noch dazu. Angeregt wird „gspröchlet“ bis fast um zwölf.

Sonntagmorgen, ein wunderbarer Tag beginnt, nämlich der Geburtstag von Hans. Nach dem gemeinsamen Frühstück und dem Abbrechen unseres Lagers treffen Pesche und Hansruedi wieder ein und wir fahren zusammen zum Wohlensee.

Bei der nun folgenden Seeumrundung sorgt Pesche noch für eine Überraschung: einen ausgewachsenen Geburtstagsapero für Hans zaubert er aus seinem Boot inklusive

Tisch, Sekt, Gläser und Snacks. Mitten in der Natur wie Gott in Frankreich .

Bei sommerlich heissen Temperaturen paddeln wir zum Ausgangspunkt zurück und ich verabschiede mich von meinen Kollegen, denn am Montag um 3 Uhr ruft die Arbeit.

Mit diesem Bericht möchte ich mich bei allen (vor allem aber bei Hansruedi Brand) bedanken, die dafür gesorgt haben, dass dieser Anlass ein toller und unvergesslicher geworden ist. Auf bald, hoffe ich!



Foto: Claudia Kern



Erinnerungen



Liebe Paddlerinnen und Paddler!

Aufgenommen an unserem letzten gemeinsamen Camp am Klöntaler-See erinnert mich dieses Foto an unsere Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren. Es war mein letzter gemeinsamer Ausflug mit Harald und Liliane im Jahre 2011. Im Februar 2008 beschlossen wir am Film- und Diaabend, die SOC-INFO von Markus Ender zu übernehmen und versuchten uns gemeinsam in einem Metier, das Harald später immer sehr faszinierte. Wir wollten beide einen Beitrag für den SOC leisten, für einmal halt auf dem Land und nicht auf dem Wasser. Bei Problemen setzten wir uns zusammen, suchten eine Lösung, halfen uns bei technischen oder organisatorischen Schwierigkeiten. Harald setzte alle Hebel in Bewegung, um etwas für die ganze Gruppe der Open Canoe Fahrer beizutragen. Er blieb immer ruhig und gelassen. Noch in einem seiner letzten Mails an mich wünschte er sich, dass die SOC-INFO weiter erscheint, die beiden Gruppen sich vertragen, nicht gegeneinander sondern sich ergänzend im INFO präsentieren sollten.

Nächtlicher Besuch

Harald Keller

Am Klöntalersee, alles schläft. Plötzlich weckt mich ein Geräusch. Hat Liliane an meiner Matratze gezupft? - Nein, also weiterschlafen! Am Morgen vor dem Tipi: Kehrriechtsack weggerissen, Inhalt verstreut. Es war also doch etwas.

24 Stunden später. Kilian kommt aus seinem Zelt. „Ich hatte Besuch in dieser Nacht. Plötzlich hat sich das ganze Zelt bewegt. Vielleicht war's ein Windstoss, dachte ich, und habe weiter geschlafen, aber nicht für lange. Und bald kam das Zelt wieder ins Zittern. Da habe ich nachgeschaut. Im Lichtkegel der Taschenlampe schaute mich ein Fuchs ganz unschuldig an bevor er die Flucht ergriff.“ Kilians Kehrriechtsack war offensichtlich besser befestigt. Er hing noch an der Zeltstange.

Ergänzungen zum nächtlichen Besuch
Kilian Täschler

Mein Zelt stand an einem wunderschönen Platz mit Blick auf den See. Die Geschichte mit dem nächtlichen Besucher - oder war es eine Besucherin? - hatte noch eine sportliche Zusatzeinlage zur Folge. Nachdem ich Reinecke erst ein paar Holzscheite nachwarf und das nichts half, gab es einen Barfuss-sprint in die sternenklare Nacht hinaus. Erst dann hatte ich den Kehrriechtsack höher gehängt. Vermutlich ist der kleine Kerl nachher bei Harald und Liliane eingekehrt.



8 SOC-INFO 3/2011 Am 27. August 2011 starb Harald Keller auf einer Bergwanderung.

Im September 2011

Kilian Täschler

Wo die Libellen tanzen, Genuß- und Kulturtour auf der fränkischen Saale.

Ein Befahrungsbericht von Richard und Claudia aus dem Schwarzwald



Im bayerischen Unterfranken fließt die fränkische Saale gemächlich gen Gemünden um dort sich in den Main zu ergießen. Ihren Ursprung nimmt sie in der blauweißen Rhön nur wenige Meter von Thüringen entfernt. Zuerst nach Westen strömend ändert sie zwischen den beiden Kurbädern Neustadt und Kissingen ihre Richtung nach Süden um danach in weiten Schleifen wieder nach Westen zu fließen. Insgesamt nur 130 km lang ist eine Befahrung ab Bad Neustadt erlaubt.

Ab hier erwartet den Bootswanderer 90 km zivi-
lisierte Flußidylle. Auf ihrem Weg durchquert die Saale mehrere Kleinstädte und Dörfer. Burgen und Schlösser überblicken das Flußtal. Die Befahrung ist stark reglementiert. Der Großteil der Wehre (22 an der Zahl) sind aus Laichschutzgründen zu umtragen bzw. zu umfahren. Ein Bootswagen ist daher unabdingbar. Aber man hat hier auch an uns Bootsfahrer gedacht und sämtliche Ein- und Ausbootstellen sind gut markiert und bootsschonend angelegt. Fließstrecken wechseln sich bis zur Mündung mit beinahe stehenden Abschnitten ab.

Claudi und ich haben bei Fluß-km 58 bei Bad Kissingen (mit Thermalbad) heuer an Pfingsten unsere Tour begonnen und für vier Tage uns der Saale anvertraut um in Gemünden am Main zu enden.

Von dort gibt es regelmässige Zugverbindungen zurück nach Bad Kissingen oder mit einmal Umsteigen bis Bad Neustadt. Trotz unseren Flußerfahrungen sind wir immer wieder überrascht wie sich die unmittelbare Flußnatur ihren Wildnischarakter auch inmitten der Zivilisation erhalten kann.

Tanzende Libellen, Eisvögel, Blässhühner, Teichhühner, Nutriars bekamen wir öfters zu Gesicht. Und das Erfreulichste – die Schwäne (nicht allzu viele an der Zahl) waren trotz Nachwuchs allsamt friedlich gestimmt.

Da wildes Zelten nicht möglich ist, muss man die Tagesetappen entsprechend den ausgewiesenen Zeltmöglichkeiten planen. Die erste Nacht verbrachten wir in einer Kleingartenanlage in Elfershausen. Das Gasthaus Stern bietet Kanuwanderern seinen Garten als Zeltwiese an. Etwas spartanisch ist hier allerdings die sanitäre Einrichtung; Waschen und Toilette erfolgen in dem 200 m entfernten Gasthaus, welches aber auch Zimmer und eine sichere Abstellmöglichkeit für Boote und Gepäck bietet. Dagegen war die zweite Nacht in der ältesten Weinstadt Unterfrankens, Hammelburg, geradezu nobel.

Hier erwartet den Bootswanderer eine Zeltwiese, betreut von der Gemeinde, inklusive

Toilettenanlage und Trinkwasser direkt am Fluß. Nach queren des anschließenden Wohnmobilstellplatzes gelangt man hinein in die Weinstadt mit ihren mittelalterlichen Türmen und Gebäuden. Fürs leibliche Wohl ist am Marktplatz bestens gesorgt. In der Nähe versteckt sich ein kleiner aber feiner Bauernhofladen mit allerlei Selbstgebranntem und jeder Menge ofenfrischem Kuchen. In Hammelburg lohnt sich ein etwas längerer Aufenthalt, zumal die nächste Etappe bis zum Campingplatz Roßmühle nur 13 km lang ist.

Für Claudi und mich war es ab Hammelburg mit der Zweisamkeit vorbei, denn unsere Paddelfreunde der Naturfreundegruppe Emmendingen begleiteten uns ab hier bis zum Ziel. Nach einem Unruhetag an der Roßmühle, welcher ausgefüllt war mit einer anspruchsvollen Wanderung zu einem ehemaligen Basaltsteinbruch und heutigem Biotop, wurde tags darauf die Wanderfahrt am öffentlichen Parkplatz in Gemünden beendet. Vor dem Parkplatz, der im Übrigen genauso kostenfrei ist wie der Parkplatz an der Eishalle in Bad Kissingen (unserem Startpunkt bei der Kläranlage ganz nahe), befindet sich wiederum ein Campingplatz. Kurz danach, im Mündungsbereich, bietet der Kanuclub Gemünden seine Zeltwiese zum Lagern an. Doch wer Ruhe sucht sollte ersteren wählen. Nein nicht die Paddler sind die Unruhestifter sondern die vielen Züge, die das Kanuclubgelände auf einer Brücke ratternd queren. So berichteten uns unsere Naturfreunde, welche dort zuerst lagerten um Tagesfahrten zu unternehmen, dann aber doch noch zur Roßmühle umzusetzen.

Bei Interesse kann ich euch gerne meine GPS-Trackaufzeichnung oder weitere Informationen so wie Telefonnummern der Zeltmöglichkeiten durchgeben.

Für die Befahrung gilt ein Mindestpegel von 160 cm an der Pegelmesstation Salz. Wir hatten 170 cm, 180 – 220 cm sind wohl besser, wobei sich die Grundberührungen in Grenzen hielten. Nach 18 Uhr sollte das jeweilige Etappenziel erreicht sein; dies sollte bei Tagesetappen zwischen 13 und 17 km Länge kein Hindernis darstellen.

Ab Freiburg im Breisgau sind es rund 390 Autobahn-km, nur auf den letzten 10 km fährt man auf Landstraßen neuen Abenteuern entgegen. Das zu mindestens wünschen euch Claudi und Richard von jenseits der Grenze.



Herzlichen Dank dem schmunzelnden Paddler und Verfasser dieses Artikels und beste Grüsse aus der Schweiz die Redaktion



Sternfahrt nach Kehrsiten,

oder wie ich unverhofft zu einer Kanadierfahrt gekommen bin.

September 2011 Kilian Täschler



Vier innerschweizer Kanuclubs erschienen am 10. September auf unserem Zeltplatz. Eingeladen hatte unsere Präsidentin vom Kanu Club Luzern. 21 Kanuten folgten dem Aufruf, mit Sack und Pack, Kind und Kegel, von allen Seiten sollte der Zeltplatz erstürmt werden. Auf jeden Fall hatte unser schöner Platz am See für einmal sehr regen Zuspruch erhalten. Schon am U 71 Grillplausch war ich hier, konnte die neue Feuerstelle testen. An den nun folgenden 2 Tagen wurde sie einem Dauereinsatz unterzogen, den sie mit Bravour bestand. Herzlichen Dank an dieser Stelle dem Erbauer und Konstrukteur.

Ein heller „Juz“ schallte über den See, 4 Boote näherten sich von Stansstad her kommend, zwei wunderschöne Holzkanadier voran, mit Kind und Kegel, wie gewünscht. Nun waren trittsichere Leute gefragt. Alles musste an Land geschafft werden. Wenig später tauchten die Seekajaks des Kanuclub Zug auf. Die Paddler vom Kanuclub Nidwalden paddelten von Buochs her. Flott wie wir sie kennen, erstürmten sie ebenfalls unseren Zeltplatz. Biwak einrichten, friedlich, eng aneinander, auf jeden Fall fanden alle ihren Platz für die kommende Nacht. Auch Göggü, ein alter Seebär wurde am Schluss noch freudig begrüsst.



Doch nun der Reihe nach. Unser Vorausdetachment, natürlich mit einem Seekajak ausgerüstet, staunte nicht schlecht, als sich zwei bis an den Rand gefüllte Kanadier mit 2 und 3 Paddlern besetzt langsam dem Ufer näherten. Wir vom KCL waren die ersten, das gehört sich als Gastgeber auch so. Über die nicht nach SIA Norm gebaute Treppe schafften wir es mit tatkräftiger gegenseitiger Hilfe, unsere Überlebensrationen ins Trockene zu bringen.



Bald wurde unsere Feuerstelle aktiviert, drei Tische aufgestellt, Grillgut ausgepackt, und wir genossen bei herrlichem Wetter einen wunderschönen Nachmittag und Abend. Bis spät in die Nacht, der Träsch fürs Cheli ging alle, wurde geplaudert, Räubergeschichten erzählt, von hohen Wellen und vielem mehr. Irgendwann tauschten wir den Platz am Tisch mit der Wärme unserer Schlafsäcke.

Der kommende Tag versprach ebenfalls sonniges Wetter. Michaela und Tanya hatten geschickt eingekauft. Wir wurden mit einem herrlichen Frühstück am See verwöhnt. Dass die 10-Minuten-Eier nicht weich wurden, das ist eine andere Geschichte. Wir verabschiedeten uns im Verlauf des Vormittags und paddelten wieder zu unseren Ausgangspunkten zurück.

Als ich mich am Schluss bei Beni verabschiedete, bemerkte seine kleine Tochter leise: „So, seid ihr hinten nach gelämmlt.“ Trotz Michaelas tatkräftiger Unterstützung beim Paddeln hatten wir gegen Benis Bootsmannschaft keine Chance und fuhren etwas hinten nach.



Anzeige

Meldung

werden ab dem 01.04.2012 entgegengenommen!

Unter Angabe des Vereins, Vor- und Zunamens, Adresse und Tag der Überweisung an

Axel Schönau, Schubertweg 2, 07743 Jena

Tel.: 03641/603048 oder im Internet unter:

www.saalefahrt.de

Mit der Abgabe der Meldung besteht die Pflicht zur Startgeldzahlung.

Anmeldeschluß

ist der **16.06.2012**(Poststempel). Alle später datierten Meldungen werden als Nachmeldung behandelt. Achtung Teilnehmerbegrenzung!

Die **Teilnehmergebühren** betragen:

für DKV-Mitglieder : 25,00 €

für Nichtmitglieder : 30,00 €

Kinder bis 16 Jahre jeweils 5,-€ weniger.

die **Nachmeldegebühr** beträgt 5,00 €

Der Betrag ist bei Anmeldung auf das Konto

271446 des SV Jenapharm e.V./Abt.Kanu

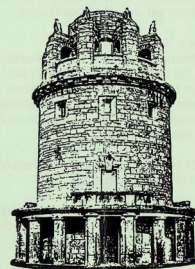
bei der Sparkasse Jena Saale-Holzland,

BLZ 83053030 zu überweisen.

Name und Verein sowie als Verwendungszweck:

42.Int-SF müssen auf dem Überweisungsträger unbedingt angegeben werden! Bei Abmeldung erfolgt keine Rückzahlung.

**42.
Int. – Saale - Fahrt**



Rudolstadt – Orlamünde – Jena – Camburg – Naumburg
07. – 10. Juli 2012

✦ www.saalefahrt.de ✦

Wichtige SOC Mitteilung

Paddler vernetzen sich mit Mailinglisten

Wir erweitern unsere elektronischen Dienstleistungen. Zur Vereinfachung der Kommunikation für spontan organisierte private Fahrten stellen wir die zwei nachfolgenden Mailinglisten zur Verfügung:

- wildwasser@soc.ch; für Paddler ab WW II, die sich auch auf WW III wohl fühlen
- touring@soc.ch; für Paddler bis WW II

Alle Empfänger des SOC-Info werden, sofern eine Mailadresse vorhanden ist, in der Touringliste berechtigt, Mails für private Fahrten zu versenden. Wir werden auch Kanu-Clubs anschreiben und über den neuen Service orientieren, da es in vielen Kanu-Clubs auch Kanadierfahrer gibt. Wer in der Wildwasser Mailingliste aufgenommen werden möchte, soll sich bei Philippe oder Fränzi melden.

Die Funktionsweise der Mailingliste ist ganz einfach. Schreib einfach ein Mail an wildwasser@soc.ch oder touring@soc.ch und alle auf der Mailingliste eingetragenen E-Mail Adressen erhalten automatisch dein Mail mit deiner E-Mail Adresse. Bitte beachte: Die Fahrten werden nicht vom SOC/SKV durchgeführt, sondern sind jeweils privat organisiert.

Philippe Blättler

RAFFTAFF®

Kanutouren und Outdoor-Events



- » ACA-Kanuschule
- » Kanutouren
- » Kanuverleih
- » Wenonah-Canadier
- » Millbrook Boats

Direkt am Rhein bei Basel.
Tel. 0049 (0) 7624/9804-60
www.rafftaff.de

Bemerkungen und Antworten zur Leserumfrage in Nr. 2

Wenn die SOC-Info nur Informationen des SOC's enthalten soll, darf, muss, habe ich ein Problem und würde wahrscheinlich auf eine Verlängerung des Abo verzichten.

Es wird immer wieder betont, wie sehr die Verantwortlichen des SOC's an einem Dialog interessiert sind. Doch im Editorial des SOC-Info, das ja eigentlich den Verantwortungsträgern des SOC zur Verfügung steht, lese ich nichts, gar nichts. Im Gegenteil, Small-Talk wird geübt: Auf die aktuellen Probleme wird nicht eingegangen. Das ärgert mich. Schweigen und Durchhalten bis sich der Sturm von selbst legt zeugt nicht von verantwortungsbewusstem Führen einer Organisation. Da erwarte ich einfach mehr.

Ich hoffe immer noch, dass die Verantwortlichen beider Seiten über ihren Schatten springen und sich zu einer gemeinsamen Besprechung mit konkreten Ergebnissen zu finden. Dass diese Resultate im Anschluss innert nützlicher Frist kommuniziert werden, sollte eigentlich selbstverständlich sein.

Wir sind seit geraumer Zeit viel häufiger in den Bergen anstelle der Bäche unterwegs und verzichten daher künftig auf das SOC-Info. Den Unkostenbeitrag werde ich für das laufende Jahr nochmals entrichten.

Zu 2: Wenn mehr Freizeit vorhanden wäre.

Wir sind halt richtige „Schönwetter-Paddler“ und geniessen ruhige Gewässer und unser kleines Wohnmobil. Auch wenn ich nicht mehr so oft auf den Touren bin wie früher, schätze ich die SOC-Info sehr. Herzlichen Dank für euer Engagement und euern Einsatz. Ist keineswegs selbstverständlich.

Zu 5: Ausschreibungen in der SOC-Info sind praktisch. Da sie auch aufwändig sind, wäre Verständnis da, wenn sie nur in absoluter Kurzform aufgeführt würden (z.B. Datum/Fahrt/Kontakt).

Zu 10: Das wäre eine grosse Freude. Danke an die Macher!

Ich habe das Gefühl, beim SKV steht der SOC im Regen. Ich habe mal von unserem Treffen ein DVD geschickt, keine Antwort.

Mit Dank und Gruss, happy paddeling bei der nächsten Gelegenheit.

Ich unterstütze die SOC-Info gerne und lese sie interessiert. Allerdings bevorzuge ich private Touren, vor allem auch wegen eingeschränkter Planungsfreiheit.

Zu 1: Bin etwas gegen Wiederholungen!

Zu 2: Z.B. Flussbeschreibungen erwähnen.

Seitensprünge im Kanu sind mir sympatisch.

Zu 3: Eher nicht. Sonst würde IG-Open-Canoe nicht existieren (wer existiert noch in 10 Jahren?).

Da familiäre Schwierigkeiten unseren Aktivitäten-Radius (auch finanziell) einschränken, ist es uns nicht möglich, an Touren teilzunehmen. Wir lesen aber die Beiträge immer mit Interesse und stellen uns vor, wie aufregend, turbulent oder kühl es war. So reisen wir in Gedanken mit. Viel Erfolg dem SOC weiterhin.

Programm und Info's der IG fehlen. SOC-Info umbenennen in „Open Canoe Info“.

Wie weit ist die Zusammenarbeit mit der IG-Canoe gediehen? Es müssten auch diese Touren ausgeschrieben werden sowie Berichte davon. Hoffentlich wird ein Konsens gefunden.

Zu 1: Die Touren sind für Wanderpaddler z.T. zu schwer. Um bis nach Korsika zu fahren um zu paddeln, kommt für mich nicht in Frage.

Es ist erstrebenswert, dass die IG Open Canoe wieder im SOC-Nachrichtenheftli seine Touren ausschreibt.

SOC-INFO-Leserumfrage im SOC-INFO 2/2011 – Auswertung

Herzlichen Dank an die 36 Abonnenten für ihre Antworten. 103 Abonnenten in der Schweiz erhielten den Fragebogen. Die Auswertung zeigt, dass wir mit der SOC-INFO grundsätzlich auf einem richtigen Weg sind. Das freut uns! Die Kommentare und Bemerkungen sind eine wertvolle Ergänzung zu den Fragen. Bei einigen Aspekten lässt sich ein Handlungsbedarf ableiten.

	Aussagen	JA	NEIN	??	LEER
1	Die Inhalte Editorial, Tourenberichte und Ausschreibungen erfüllen meine Erwartungen	32	2	1	1
2	Die Berichte tragen dazu bei, dass ich an Touren teilnehme	25	4	3	4
3	Die SOC-INFO stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl und die Kameradschaft unter den Kanuten	28	1	5	2
4	Die in den INFO ausgeschriebenen Programme und Ausschreibungen sind hilfreich, weil kein Ausdruck von der Homepage benötigt wird	28	5	0	3
5	Mir genügen die Angaben auf der Homepage als Information über ausgeschriebene Kanuveranstaltungen	4	20	6	6
6	Die Kombination Homepage und gedruckte Information im SOC-INFO finden ich eine gute gegenseitige Ergänzung	32	2	0	2
7	Die SOC-INFO bewahre ich einige Zeit auf, weil ich gerne hin und wieder darin blättere und Erinnerungen auffrische	32	3	1	0
8	Die SOC-INFO entsorge ich, sobald ich die für die Teilnahme an einer Tour benötigten Informationen nicht mehr benötige	2	29	1	4
9	Die Ausschreibungen und Berichte in den SOC-INFO geben mir Anregungen für private und SOC-Touren	32	1	1	2
10	Die SOC-INFO soll weiterhin erscheinen	33	0	2	1

Sicherheit im Kanusport

.....Er hätte schon fast aufgegeben, gab der verunglückte Kanufahrer gegenüber der Polizei an, nachdem er nach einem Unfall mit seinem Kanu vom schnell fliessenden Inn abgetrieben worden war. Der Schweizer Urlauber war mit seinem Kanu gegen einen Stein gefahren, woraufhin es zerbrach. Eine Rafting-Gruppe hatte den Unfall bemerkt und konnte dem im Inn treibenden Mann gerade noch rechtzeitig zu Hilfe kommen. Er trug Alltagskleidung und darüber eine Schwimmweste.....

.....Ein 75 jähriger Kajakfahrer aus Bayern geriet am Montagnachmittag bei Huben in eine Wasserwalze und wurde aus dem Kajak geschleudert. Vermutlich prallte er mit dem Kopf an einen Felsen. Seine Leiche wurde kilometerweit abgetrieben. Die Rettungsversuche seiner beiden Kameraden blieben erfolglos.....

....Ein Kajakfahrer aus dem Kanton Zürich ist am Sonntag auf dem Inn bei Ardez tödlich verunglückt. Er war in eine Wasserwalze geraten und gekentert. Trotz Reanimationsversuchen konnte nur noch der Tod des Verunfallten festgestellt werden.....

Anmerkung: Die Bergung und Reanimation war zu einem grossen Teil einem professionellen Raftguide zu verdanken, welcher zum Unfallplatz kam. Der Verunfallte hatte laut Berichten von Augenzeugen eher veraltetes Material und trug anscheinend auch keinen ausreichenden Wärmeschutz. Dies sind ein paar Beispiele von Zeitungsschlagzeilen über Unfälle auf dem Wasser, die in-ner weniger Monate passiert sind.

Im Sommer beobachtet: Eine Paddlergruppe mit Kanadier und Kajak auf der Reuss. Ein Kanadier, besetzt mit einer vierköpfigen Familie (Mann hinten, Frau mit Kleinkind in der Mitte, Kind vorne, alle ausgerüstet mit Schwimm- und Rettungswesten) durchsticht eine Welle bei der rechten Durchfahrt des Honeggerwehrs. Es folgen hektische Kommandos, Sekunden später treiben alle im Wasser. Die Gruppe splittet sich auf, die eine Gruppe begleitet die Frau mit dem Kleinkind, die andere Gruppe paddelt dem gekenterten Kanadier nach.

Wasserport ist naturgemäss mit Gefahren und Risiken verbunden. Es gilt, sich der Gefahren und Risiken des Kanusports bewusst zu sein um die eigene Sicherheit und die der Gefährten nicht zu gefährden. Sicherheit ist der Gegenbegriff zum Risiko. Je kleiner das Risiko, desto grösser die Sicherheit. Eine hundertprozentige Sicherheit gibt es beim Kanusport nicht, durch geeignete Massnahmen kann das Risiko jedoch auf ein vertretbares Mass reduziert werden. Wir können die persönliche Sicherheit erhöhen, indem wir Gefahren vermeiden, Risiken vermindern und insbesondere Sicherheitsreserven schaffen um handlungsfähig zu bleiben.

An wärmeren Tagen sieht man nicht selten Paddler ohne Jacke, mit kurzen Neoshorts. Dabei wird ein wichtiger Sicherheitsaspekt in der persönlichen Bekleidung sehr oft übergangen. Die Bekleidung ist nicht nur Schutz während dem Paddeln, sondern auch bei einem Notfall. Praktisch bei allen Flüssen in den Alpen, die nicht von einem See gespiesen werden, liegt die

Temperatur zwischen 7 und 12 Grad, je nach Saison. Dies gilt auch bei Flüssen und Seen im Winter und im Frühjahr.

An einen wichtigen Grundsatz sollte man sich deshalb - vor allem als Leiter - halten: Abkühlen kann man immer und rasch, aufwärmen dagegen ist ein grösseres Problem. Auf Flüssen und Seen unter 15 Grad Wassertemperatur ist eine langärmelige Ausrüstung an Armen und Beinen unerlässlich. Man sollte für mindestens 20 bis 30 Minuten durchgehend fähig sein, komplett im Wasser zu sein und agieren zu können.

Indikative Überlebenszeit ohne entsprechende Bekleidung:

Wassertemperatur

in Grad Celsius	Eintritt von Bewusstlosigkeit nach	Tod durch Unterkühlung nach
0	15 Minuten	15 bis 100 Minuten
10	20 - 60 Minuten	1 - 2 Stunden
15	2 - 4 Stunden	6 - 8 Stunden
20	3 - 7 Stunden	20 - 30 Stunden
25	12 Stunden	> 30 Stunden

Wenn im Wasser ein Unfall passiert (und das kann auch bei ganz wenig Strömung sein), hat man in der Regel nur wenig Zeit. Die Reserven schwinden blitzartig auf null, und wenige Sekunden können über Leben und Tod entscheiden. Das heisst, man muss schnell an der richtigen Stelle sein und richtig handeln. Das kann man zu einem guten Teil lernen und üben.

Ausrüstung und Rettungsmaterial nützen wenig, wenn Theorie und Praxis für den Umgang damit fehlen. Regelmässiges üben und integrieren schafft Reserven. Deshalb werden wir auch im 2012 wieder einen Security Day durchführen, welcher sich nicht nur an Wildwasserpaddler richtet, sondern auch an Tourenpaddler.

Philippe Blättler





... auf allen Wassern zuhause

Kajak, Kanadier, Outdoor – seit 40 Jahren der perfekte Partner für Boote und Zubehör. Wir, die Profis von Kuster-Sport.

INTERSPORT
kuster
sport

St. Gallerstrasse 72 CH-8716 Schmerikon
Tel. 055 286 13 73 www.kustersport.ch
über 30 gratis Parkplätze



Vorderrhein im Advent, Sonntag, 20. November 2011

Wo	Vorderrheinschlucht	WW II-III
Organisator	SOC und Kanuclub St. Gallen, Roman Huss	
Programm	Den Saisonabschluss organisiert Roman mit einer Fahrt im kalten November durch die Vorderrheinschlucht. Die Fahrt ist für den SOC ausgeschrieben, aber auch die KCSG Mitglieder sind willkommen. Bei Versam wird ein Halt eingelegt und eine heisse Suppe gekocht.	
Ausrüstung	Vollständige Wildwasserausrüstung und Kälteschutz	
Anmeldung und Auskunft	Roman Huss E-Mail: husscomputertechnik@bluewin.ch oder Tel: 079 431 93 61	
Meldeschluss	Freitag, 18. November 2011	
Bemerkungen	Die Versicherung ist Sache jedes Einzelnen!	

42. BKR-Eisfahrt, Sonntag 20. November 2011

Die Fahrt kann ich leider nicht begleiten - ich habe eine wichtige Chorprobe.
Wer interessiert ist, kann sich hier informieren:

www.bodensee-kanu-ring.de
www.kanuclub-singen.de

Fränzi Pokorny

Aktualisierungen findest du auf unserer Website www.soc.ch



Informationen

SOS Soca!

Eingesandt

Liebe PaddlerInnen,
hilft mit, rettet das Natur- und Paddelparadies Socalal!

Geplant sind Staudämme an der Soca und ihren Nebenflüssen. So ist z.B. in Kobarid bei der Napoleonbrücke ein 60 m hoher Staudamm geplant, der Rückstau soll bis Srpenica reichen.



Seit 35 Jahren gibt es das Gesetz zum Schutz der Soca. Das slowenische Wirtschaftsministerium ändert zurzeit das Energiegesetz. Unter dem Anspruch, erneuerbare Energie zu fördern, soll das Gesetz zum Schutz der Soca geändert werden und dadurch wären Kraftwerksbauten zulässig.

Informationen und Unterschriftenlisten findet ihr unter:

- Boot & Berg - Kampagne: Kein Staudamm im Soca-Tal!
- kajak.at - SOS Soca - Infos und Aktionen
- facebook - Save Soca River and its tributaries
- www.kanu-oberbayern.de

Befahrung Doubs

Geschäftsstelle SKV

Bekanntlich ist die Befahrung des Doubs reglementiert. Der Doubs ist in Gefahr und eine grosse Werbekampagne wurde daher gestartet um ihn zu schützen und zu pflegen. Die Befahrung im schweizerischen Sektor (Clairbrief - La Motte) ist mit einer Verordnung sehr gut geregelt und diese gilt es auch zu respektieren. Zuwiderlaufende Handlungen werden gebüsst. Flusseinstieg: Nur an jenen Orten, welche hierfür angelegt worden sind.

Einschränkung

10.00 – 18.00 Uhr, von 01. März bis 01. Oktober
Verboten bei einem Durchflussstrom von unter 6 m³/s

Informationen: Tel. 032 461 33 07

Der entscheidende Wert wird am Vortag um 17 Uhr gemessen. Der automatische Telefonbeantworter wird daraufhin aktiviert und informiert über die Möglichkeit der Befahrung am nächsten Tag. Auch wenn sich der Messwert anschliessend noch ändern sollte, hat das für die nächsten 24 Stunden keinen Einfluss. Bitte macht Kanu-Touristen, welche sich nicht an diese Regelung halten, freundlich darauf aufmerksam!



Wichtige Hinweise zu den SOC-Fahrten

Der SOC ist kein Reiseveranstalter. Alle ausgeschriebenen Touren sind als Tourenvorschläge von Mitgliedern zu betrachten. Bei längeren Fahrten reserviert der Organisator allenfalls die Unterkunft. Die Teilnahme an einer Tour oder Reise geschieht auf eigenes Risiko. Der Teilnehmer ist selber verantwortlich einzuschätzen ob, er den Anforderungen gemäss der Ausschreibung genügt, zumal der Organisator das Können und den Ausbildungsstand der Teilnehmer meist nicht kennt.

Der Organisator und der Schweizerische Kanuverband SKV übernehmen keine Haftung. Auch für Boots- und Reiseausrüstung sowie Wertsachen und sonstiges Material ist der Teilnehmer selber verantwortlich. Der Organisator einer Tour hat das Recht, aus eigenem Ermessen und aus Gründen, welche die Sicherheit der Teilnehmer gefährden, eine Tour abzusagen, zu unterbrechen oder das Reiseziel zu ändern. Er kann Stellen als unfahrbar erklären und Teilnehmer, von denen er glaubt, sie seien den Anforderungen – ausrüstungsmässig oder fahrtechnisch – nicht gewachsen, ausschliessen. In allen Fällen besteht keine Entschädigungspflicht seitens des SOC und des SKV.

Schwierigkeiten auf dem Wasser werden in der Regel gemeinsam beurteilt. Es wird vorausgesetzt, dass sich auch jeder Teilnehmer selber einschätzen kann. Es besteht keine Verpflichtung, eine Stelle zu fahren, nur weil die Mehrheit sie fährt. Die anderen Teilnehmer helfen gerne beim Umtragen und stehen mit Rat und Tat bei.

Die in der Ausschreibungen mit einem * bezeichneten Fahrten werden nicht vom SOC/SKV durchgeführt. Die Einhaltung der Sicherheitsvorschriften und die Versicherung ist Sache jedes Einzelnen. Der Schweizerische Kanuverband lehnt jede Haftung ab!

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:

Fränzi Pokorny, Harald Keller, Philippe Blättler Christoph Eisenhut, Turi Maag, Vreni und Milan Chitussi, Peter Künzle, René Wittwer, Richard und Claudia Kern, Kilian Täschler

Gedruckt bei Salabim, Chur

Das Bürozentrum Salabim ist ein eigenständiger Betrieb unter der Trägerschaft Verein Wohnen und Arbeiten für Menschen mit Körperbehinderungen.

Redaktionsschluss jeweils
30. April
31. August
31. Dezember



Die 1. Adresse für Kurse, Reisen, Ausrüstung.

SOC Kontakte

SOC-Chef

Philippe Blättler

Klosterstrasse 8, 8962 Bergdietikon
Tel. 076 488 45 75
E-Mail: soc@swiss-base.com

Co-Chefin

Franziska Pokorny

Oberländerstr. 2, 7130 Ilanz
Tel. 081 925 12 27
E-Mail: franzi.pokorny@paddelschlag.ch

SOC-Mitgliedschaft

Teilnehmende an den Veranstaltungen des SOC sind Mitglieder des Schweizerischen Kanuverbandes SKV, www.swisscanoe.ch.

Der SOC ist kein eigenständiger Verein, sondern ein Teilbereich des SKV.

Gäste, Schnupperfahrten

Gäste sind nach Rücksprache mit dem jeweiligen Organisator gerne willkommen.

Redaktionsanschrift und Abos Swiss Open Canoe SOC

Kilian Täschler

Muoshofstrasse 7, 6102 Malters
Tel. 041 497 21 52
E-Mail: kilitae@bluewin.ch

Abo: (Unkostenbeitrag) CHF 10.— pro Jahr

Konto Nr. 70-216-5

Graubündner Kantonalbank, 7002 Chur
CH04 0077 4010 0303 7220 0
Swiss Open Canoe, 7013 Domat/Ems

Inseratenpreise pro Jahr

1/4 Seite CHF 50.—
1/2 Seite CHF 100.—
1/1 Seite CHF 200.—
3 Ausgaben pro Jahr



Nach dem Unwetter 2005 erbaut. Schwemmholzrechen und Überlaufbecken in Ännigen, an der kleinen Emme, mit Renaturierungen, Flussbettverbreiterung und neuem Kleinkraftwerk.